



Info

# kurz & bündig

## Macht über die Sprache

### Die Sprache von Nationalsozialismus und Rechtsextremismus

Totalitäre Systeme versuchen alle Bereiche einer Gesellschaft zu beeinflussen, bis hin zum Privatleben und zur Sprache. Das lässt sich am Beispiel des Nationalsozialismus und seiner Propaganda sehr gut zeigen. Auch die rechtsextreme Szene stützt sich auf nationalsozialistisches Gedankengut und Wortmaterial. Um nicht in Konflikt mit dem Verfassungsschutz zu kommen, hat diese Szene aber eine Art Geheimsprache entwickelt. Woran erkennt man rechtsextremes Gedankengut sprachlich? Was ist typisch für die Liedtexte rechtsextremer Musik? Welche Zahlen und Geheimcodes werden verwendet? Ein Gespräch dazu mit dem Sprachwissenschaftler an der Universität Leipzig, Georg Schuppener, der im Mai 2010 für zwei Vorträge auf Einladung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut nach Südtirol kommt.

**Herr Professor Schuppener, die Zeit des Nationalsozialismus hat sich sprachlich vor allem auf den Wortschatz des Deutschen ausgewirkt. Was ist typisch für die Sprache des Nationalsozialismus?**

**Georg Schuppener:** Zunächst einmal: Die Sprache des Nationalsozialismus gibt es ebenso wenig wie die Sprache der Politik oder der Werbung. Wenn man davon spricht, sollte deutlich sein, dass es sich um eine Vereinfachung handelt, die dazu dient, verschiedene Phänomene herauszuarbeiten und Unterschiede oder Besonderheiten zu betonen. Wenn man sich die öffentliche Kommunikation im Nationalsozialismus ansieht, stellt man ein Nebeneinander zum Teil ganz gegenläufiger Tendenzen fest: die Betonung des Deutschtums und der deutschen Sprache einerseits und den häufigen Gebrauch von Fremdwörtern andererseits.

rerseits, den Rückgriff auf ein sozialromantisches Bauernideal mit einfacher sprachlicher Bildlichkeit und zugleich das Vordringen technischer Begrifflichkeit. Dies sind nur zwei Gegensatzpaare, die zeigen, dass man die Spezifik der Sprachentwicklung im Dritten Reich nicht auf eine einfache Formel zusammenpressen kann.

**Das Religiöse spielt in der sprachlichen Selbstdarstellung der Nationalsozialisten eine erhebliche Rolle. Man feierte sich als Ersatzreligion. Diente dies einfach der Selbstverherrlichung oder wollte man das gläubige Volk durch diese Sprache besser erreichen?**

**Georg Schuppener:** Beides. Wahrscheinlich glaubten führende Nationalsozialisten sogar, dass sie eine quasi göttliche Sendung erfüllten. Hitler berief sich immer wieder auf die Vorsehung. In der nationalsozialistischen Propaganda wurde er zum Heiland stilisiert, der gesandt war, um das deutsche Volk zu erlösen. In jedem Fall konnte man mit dem sprachlichen Rückgriff auf Religiöses Menschen ansprechen, die man mit rein rationalen Argumenten nie erreicht hätte.

**Lassen sich sprachliche Unterschiede zwischen Deutschland und Österreich zur Zeit des Nationalsozialismus feststellen?**

**Georg Schuppener:** Eine schwierige Frage. Man muss hier unterscheiden zwischen der Zeit vor und nach dem Anschluss: Vor 1938 sind die Unterschiede noch deutlich zu erkennen. Grund sind die unterschiedlichen politischen Systeme. Nach dem Anschluss findet meines Wissens eine Unifizierung statt. Hier greift die Gleichschaltung der Medien und damit der öffentlichen Kommunikation. Die regionalen Unterschiede, die schon vor dem Nationalsozialismus bestanden, die unterschiedlichen Bezeichnungen für Dinge des Alltagslebens blieben hingegen erhalten.

**Lässt sich nationalsozialistisches Sprachgut noch heute beobachten, auch abseits der rechtsextremen Szene?**

**Georg Schuppener:** Hier könnte man manches aufzählen. Bekannt ist beispielsweise die Formulierung „bis zur Vergasung“, die heute oft noch unreflektiert im Gebrauch ist. Ich will aber auch ein Beispiel geben, das verdeutlichen soll, dass es nicht unbedingt nationalsozialistischer Wortschatz sein muss, der heute noch lebt, sondern dass vielmehr diese Epoche der Geschichte Spuren im Denken hinterlassen hat: Wenn beispielsweise ein Politiker in wohlmeinender Absicht davon spricht, dass er das Verhältnis von Deutschen und Juden verbessern möchte, dann impliziert das, dass Deutsche eben keine Juden und umgekehrt

Juden keine Deutsche sind – selbst wenn dem Redner dies gar nicht bewusst ist.

**Gibt es Ähnlichkeiten zwischen der Sprache zur Zeit des Nationalsozialismus und der Sprache in anderen totalitären Staaten?**

**Georg Schuppener:** Grundsätzlich versucht wohl jede Diktatur, Macht über die Sprache zu erlangen. Denn über die Sprache glaubt man, das Denken der Menschen beeinflussen, ja sogar lenken zu können. Der Vergleich zwischen verschiedenen Sprachen ist hier aber nicht ganz einfach, da jede Sprache ihre Besonderheiten im Ausdruck besitzt. Gut vergleichen kann man aber beispielsweise die sprachlichen Muster im Dritten Reich und in der DDR. Victor Klemperer, der in seinem Buch „LTI“ die Entwicklungen der Sprache im Nationalsozialismus aus subjektiver Sicht beschrieb, konnte bereits in den ersten Jahren der DDR Parallelen feststellen. Zu den Ähnlichkeiten trug sicher auch bei, dass beiden Ideologien zumindest strukturelle Ähnlichkeiten eigen waren, etwa bei der Berufung auf die Gemeinschaft,



Professor Georg Schuppener

die Volksmassen und die Negierung des Individuums zugunsten der herrschenden Idee. Das findet man unter anderem in der inflationären Verwendung des Wortes Volk in beiden Regimen: im Nationalsozialismus in Wörtern wie Volkswagen, Volkstumsforschung, völkische Gesinnung und Volksfeind, in der DDR in Bezeichnungen wie Volkskammer, Volkspolizei oder Nationale Volksarmee. Beide Systeme versuchten, mit diesen Wörtern über die Sprache eine große Gemeinschaft zu bilden.

### Ist die Sprache des Nationalsozialismus das Fundament der Sprache des Rechtsextremismus?

**Georg Schuppener:** Nur teilweise. Der Rechtsextremismus ist ja nicht ausschließlich eine rückwärts gewandte Bewegung, sondern man greift dort durchaus aktuelle Themen auf, die im Nationalsozialismus und dessen Sprache noch überhaupt keine Rolle spielten: rechtsextreme Rockmusik zum Beispiel oder auch Fragen der Globalisierung und des Umweltschutzes. Sofern es aber um das ideologische Grundgerüst geht, um die Ideologie von Blut und Boden – heute als Heimat thematisiert –, dann ist die nationalsozialistische Begrifflichkeit unmittelbar wieder da.

### Was ist sonst noch typisch für die Sprache der rechtsextremen Szene?

**Georg Schuppener:** Vor allem in ostdeutschen Texten aus der rechtsextremen Szene finden sich Formulierungen aus dem Sozialismus, vor allem, wenn kapitalismuskritische Meinungen geäußert werden. Hier fällt es bisweilen schwer, rechtsextreme von linken Aussagen zu unterscheiden, jedenfalls auf den ersten Blick.

### Die Sprache des Rechtsextremismus ist zum Teil verschlüsselt, damit nicht jeder sofort erkennt, worum es geht. Können Sie uns ein paar Beispiele nennen?

**Georg Schuppener:** Zunächst ein paar Worte vorweg. Die Verschlüsselung ist kein Selbstzweck, sondern hat verschiedene Funktionen. Geheimhaltung gegenüber der Polizei oder den Geheimdiensten spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Diffamierung des politischen Gegners findet sich bei Bezeichnungen wie Systemknechte für Polizisten oder Kinderzecken für junge Antifaschisten oder Gegendemonstranten. Wichtig ist auch das Motiv, bestimmte Begrifflichkeiten aus juristischen Gründen zu meiden: Wenn beispielsweise Antisemitisches geschrieben wird, spricht man von „J...“ oder ironisch vom „auserwählten Volk“. Die Leugnung des Holocausts erfolgt nicht direkt, sondern mit Verschlüsselung als „6-Millionen-Lüge“.

### Auch Zahlen spielen eine wichtige Rolle innerhalb dieser Geheimsprache der rechtsextremen Szene. Können Sie uns ein paar Geheimcodes verraten?

**Georg Schuppener:** 18 steht für Adolf Hitler, 88 für Heil Hitler, 28 für Blood & Honour, eine rechtsextreme Band. Diese Zahlencodes erschließen sich durch die Position der Anfangsbuchstaben im Alphabet. Aber es gibt auch andere: So steht 14 für die 14 Wörter des rechtsextremen Glaubenssatzes des amerikanischen Rechtsextremisten David Lane. Natürlich ergibt sich die betreffende Bedeutung immer erst im Kontext: Wenn beispielsweise in einem rechtsextremen Diskussionsforum im Internet ein Pseudonym wie Wodan88 auftaucht, dann ist klar, dass die betreffende Person mit der 88 ihre rechtsextreme Einstellung bekräftigen will.

### Woran erkennt man rechtsextreme Musik?

**Georg Schuppener:** Rechtsextreme Musik als solche gibt es eigentlich im engeren Sinne nicht. Es sind die Texte, die rechtsextreme Inhalte vermitteln. Das Spektrum der Musikstile weist die ganze Bandbreite zeitgenössischer Populärmusik auf: von Metal bis hin zu soften Gitarrenklängen, zu denen Liedermacher eingängige Melodien trällern. Lediglich Hip-Hop und Rap sind eher selten. Diese Richtungen gelten als tendenziell links.

Interview: **Monika Obrist**

*Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut, [sprache@kulturinstitut.org](mailto:sprache@kulturinstitut.org)*

#### Sprache des Rechtsextremismus

Dienstag, 18. Mai 2010, 20 Uhr, Cusanus Akademie, Brixen  
Referent: Prof. Georg Schuppener

Eintritt frei

Eine Veranstaltung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Cusanus Akademie Brixen

#### Sprache des Nationalsozialismus

Mittwoch, 19. Mai 2010, 20 Uhr  
Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann, Bozen  
Referent: Prof. Georg Schuppener

Eintritt frei

Eine Veranstaltung der Sprachstelle im Südtiroler Kulturinstitut und der Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann

# Prävention Rechtsextremismus

## Arbeitsmaterialien für Südtirols Mittel- und Oberschulen



Was können Schulen tun, die präventiv gegen das Auftreten rechtsextremen Gedankenguts bei ihren Schülerinnen und Schülern etwas unternehmen möchten? Wie können Schulführungskräfte und Lehrpersonen sinnvoll handeln, wenn rechtsextreme Symbole oder Parolen an der Schule auftauchen? Das Pädagogische Institut präsentiert neue

### Baustein 1

#### Selbstkompetenzen stärken, Partizipation ermöglichen

Die Jugendlichen arbeiten an ihrem Selbstwertgefühl, verbessern ihre kommunikativen Kompetenzen, lernen ihre Grenzen zu behaupten, ohne Gewalt einzusetzen, partizipieren an Entscheidungsprozessen der Klasse und der Schule.

### Baustein 2

#### Alle Menschen haben Rechte – Menschenrechte fördern

Die Jugendlichen erkennen, dass allen Menschen, unabhängig von ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder ihrem Geschlecht, Rechte zustehen. Sie verstehen, dass diese Rechte nicht überall und für jeden verwirklicht sind und dass sie zur besseren Durchsetzung der Menschenrechte einen konkreten Beitrag leisten können.

### Baustein 3

#### Vielfalt als Herausforderung - Interkulturelles Lernen

Das Zusammenleben verschiedener Kulturen ist eine Herausforderung, die Südtirol seit jeher lebt. Aufgrund aktueller Migrationsprozesse ist es für die Jugendlichen besonders bedeutsam, vor der wachsenden Vielfalt in unserer Gesellschaft nicht zurückzuschrecken oder mit Vorurteilen zu reagieren. Vielmehr können sie die kulturelle Vielfalt als Herausforderung begreifen, die auch Entwicklungschancen für sie selbst beinhaltet.

### Baustein 4

#### Abkehr vom Extremen – Fallen des Rechtsextremismus

Der Rechtsextremismus begegnet den Jugendlichen in vielfältigen Formen. Sie werden befähigt, rechtsextreme Symbole und rechtsextremes Gedankengut zu erkennen. Sie verstehen, wo Grenzen der Menschenwürde und der Gesetze überschritten werden und kennen Stellen, an die sie sich wenden können. Für Jugendliche, die solche Grenzen selbst überschritten haben, gibt es professionelle Hilfe außerhalb der Schule.

Die neuen Arbeitsblätter werden innerhalb dieses Schuljahres an die Schulbibliotheken geliefert.

Arbeitsblätter, die bewährte Wege in der Präventionsarbeit aufzeigen.

Die Arbeitsblätter „Prävention Rechtsextremismus“ wurden für Lehrpersonen verfasst, die Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren unterrichten. Da die Prävention gegen den Rechtsextremismus ein Anliegen der ganzen Schulgemeinschaft ist, richten sich diese Arbeitsblätter grundsätzlich an alle Lehrpersonen. Denn die zahlreichen Projekte und Anliegen sind am besten fächerübergreifend zu vermitteln: Es geht um die Verbesserung der Kommunikation an der Schule, um Gewaltpräventionsprojekte, die Förderung von Partizipation der Jugendlichen am Schulleben sowie um das interkulturelle Lernen – die einzelne Fachlehrperson würde hier relativ schnell an ihre Grenzen stoßen. Dennoch sind die Fächer Politische Bildung, Geschichte, Religion, Rechtskunde und alle sprachlichen Fächer besonders angesprochen, da hier die neuen Arbeitsblätter auch inhaltliche Anknüpfungspunkte bieten.

Die Lehrmaterialien sind als Werkzeugkiste konzipiert und vier Bausteinen zugeordnet. Jeder dieser Bausteine ist ein Teil des Fundaments der schulischen Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus:

### Walter Pichler

Pädagogisches Institut, Fachdidaktik, Walter.Pichler@schule.suedtirol.it

# Rechtsradikalismus und Schule

## Literatur in der Pädagogischen Fachbibliothek

- Susann Abidine Zeinel, Rechtsextremismus im Internet. Angebote für Kinder und Jugendliche und pädagogische Konsequenzen. Saarbrücken, 2008
- Rainer Fromm, Schwarze Geister, Neue Nazis: Jugendliche im Visier totalitärer Bewegungen. München, 2008
- Georg Schuppener (Hrsg.), Sprache des Rechtsextremismus: Spezifika der Sprache rechtsextremistischer Publikationen und rechter Musik. Leipzig, 2008
- Claudia Hempel, Wenn Kinder rechtsextrem werden: Mütter erzählen. Springe, 2008
- Elisabeth Zöllner, Andreas Schick, Anne Bischoff, Unschlagbar. Das Buch, das dich gegen Gewalt stark macht. Frankfurt am Main, 2009
- Elisabeth Zöllner, Anton oder die Zeit des unwerten Lebens. Frankfurt am Main, 2009
- Christoph Butterwegge, Gudrun Hentges (Hrsg.), Rechtspopulismus, Arbeitswelt und Armut. Befunde aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Opladen & Farmington Hills, 2008
- Marie Hagemann, Schwarzer, Wolf, Skin. Stuttgart, 1997
- Katharina Klees (Hrsg.), Gewaltprävention. Praxismodelle aus Jugendhilfe und Schule. Weinheim, 2003
- Karin Plodeck, Politischer Radikalismus bei Jugendlichen. Möglichkeiten der Prävention an den Schulen und Erziehung zur Toleranz. München, 2008
- Peter Rieker, Rechtsextremismus. Prävention und Intervention. Ein Überblick über Ansätze, Befunde und Entwicklungsbedarf. Weinheim und München, 2009
- Birgit Rommelspacher, „Der Hass hat uns geeint“. Junge Rechtsextreme und ihr Ausstieg aus der Szene. Frankfurt, 2006
- Jonas Gabler, Ultrakulturen und Rechtsextremismus: Fußballfans in Deutschland und Italien. Köln, 2009
- Ingo Hasselbach, Winfried Bonengel, Die Abrechnung. Ein Neonazi steigt aus. Berlin, 2005
- Frauennetzwerk und Forschungsnetzwerk Frauen und Rechtsextremismus (Hrsg.), Braune Schwestern? Feministische Analysen zu Frauen in der extremen Rechten. Antifaschistisches. Münster, 2005
- Holger Kulick, Das Buch gegen Nazis: Rechtsextremismus –

was man wissen muss und wie man sich wehren kann.

Köln, 2009

- Markus Tiedemann, „In Auschwitz wurde niemand vergast“. 60 rechtsradikale Lügen und wie man sie widerlegt. Mülheim a.d. Ruhr, 1996
- Thomas Schlag (Hrsg.), Bevor Vergangenheit vergeht: Für einen zeitgemäßen Politik- und Geschichtsunterricht über Nationalsozialismus und Rechtsextremismus. Schwalbach am Taunus, 2005



**Mathilde Aspmail**

Pädagogische Fachbibliothek

Mathilde.Aspmail@schule.suedtirol.it

# Zuwachs, Rückgang, Boom

## Statistische Daten zum Kindergarten- und Schuljahr 2009/2010

**Alljährlich veröffentlicht das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) aktuelle Daten zum laufenden Kindergarten- und Schuljahr. Die Daten geben Aufschluss über die Anzahl der eingeschriebenen Kinder, Schülerinnen und Schüler, über die Gruppen- und Klassengröße, die Repetentenquote, den Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und anderes mehr. INFO hat die wichtigsten Daten zusammengefasst.**

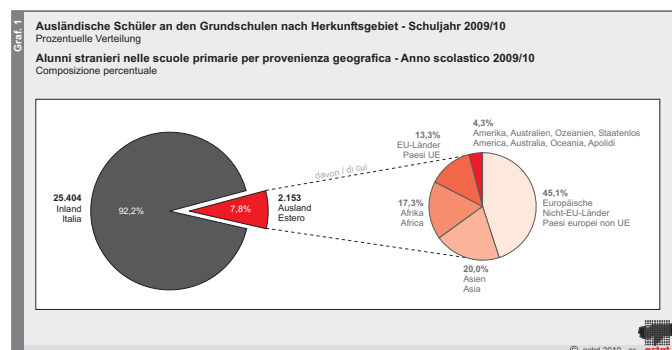
### Kindergärten wachsen weiter

Genau 16.046 Kinder zählen Südtirols Kindergärten im Kindergartenjahr 2009/2010, das sind 440 Kinder mehr als im Jahr davor. Dieser Zuwachs geht zu gleichen Teilen auf den Anstieg von einheimischen Kindern (+226) und von Kindern mit Migrationshintergrund mit plus 214 zurück. Das ASTAT bezeichnet diese als „ausländische Kinder“ und meint damit all jene, die nicht im Besitz der italienischen Staatsbürgerschaft sind. 72,7 % der Kinder besuchen einen Kindergarten mit deutscher Sprache, 22,9 % gehen in einen italienischen, die restlichen 4,4 % in einen ladinischen Kindergarten. Die 768 Gruppen an den 335 Kindergärten werden von 1.132 Kindergärtnerinnen und Kindergärtern sowie 998 pädagogischen Mitarbeiterinnen betreut. Eine Kindergärtnerin oder ein Kindergärtner ist im Schnitt für 14 Kinder zuständig. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund beläuft sich auf 10 %, das sind 1.601 Kinder.

### Weniger Kinder an den Grundschulen

Der Trend der vergangenen Jahre – die Abnahme der Kinder an den Grundschulen – setzt sich fort. Im Schuljahr 2009/2010 besuchen 27.557 Schülerinnen und Schülern die Grundschule, das sind 152 weniger als noch vor einem Jahr. Grund für den Rückgang ist die Abnahme der Einschreibungen von einheimischen Schülerinnen und Schülern. Der wachsende Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund, 121 im laufenden Schuljahr, dämpft den Rückgang etwas. 73,2 % aller Schülerinnen und Schüler besuchen eine Grundschule mit deutscher, 21,9 % eine mit italienischer Unterrichtssprache und 4,9 % eine Grundschule in einer

ladinischen Ortschaft. Rund 108 Schülerinnen und Schüler mussten im laufenden Schuljahr die Klasse wiederholen, das entspricht einer Repetentenquote von 0,4 % (0,1 % mehr als im Vorjahr). An Südtirols Grundschulen zählt man im heurigen Schuljahr insgesamt 1.810 Klassen. Eine Klasse weist durchschnittlich 15,2 Schülerinnen und Schüler auf. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund beläuft sich auf 2.153 Kinder und entspricht 7,8 %, das sind 0,5 % mehr als im vergangenen Schuljahr. Dieser Trend spiegelt sich auch in der steigenden Zahl der Abmeldungen vom Religionsunterricht wider: 2009/2010 sind es 1.194 Kinder oder 4,3 %, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen, 116 Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr.

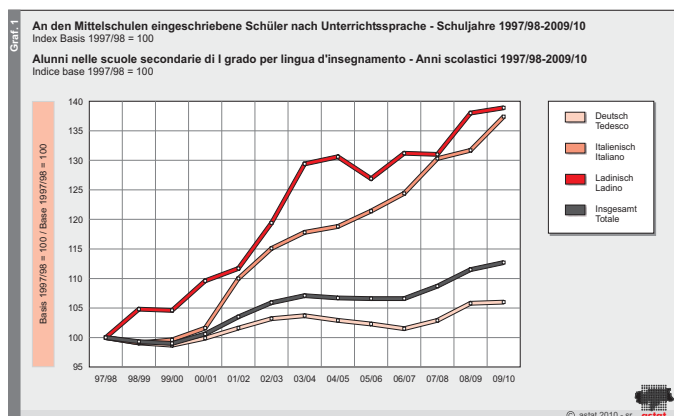


### Zuwachs an den Mittelschulen

In Südtirol gibt es 87 Mittelschulen, die im Schuljahr 2009/2010 von 17.674 Jungen und Mädchen besucht werden. In absoluten Zahlen sind dies 188 Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr. Der Anstieg geht vor allem auf die Zunahme der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund zurück (+149). 74,0 % der Schülerinnen und Schüler besuchen eine Mittelschule mit deutscher, 21,4 % eine Schule mit italienischer Unterrichtssprache und 4,6 % eine Mittelschule in einer ladinischen Ortschaft. Die Repetentenquote von 3,5 % deckt sich mit jener aus dem Vorjahr.

An Südtirols Mittelschulen gibt es 910 Klassen. Eine Klasse besteht im Schnitt aus 19,5 Schülerinnen und Schülern. 1.380 Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, also ohne italienische

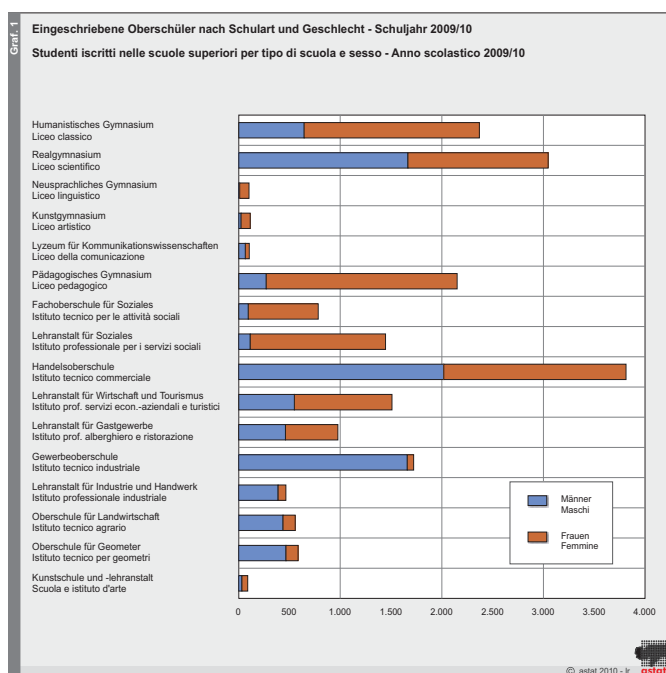
Staatsbürgerschaft, sind an den Mittelschulen eingeschrieben, das sind 7,8 % (+0,8 %). Dazu gehören auch die 96 Schülerinnen und Schüler aus dem deutschsprachigen EU-Raum (Deutschland und Österreich), die fast ausnahmslos Mittelschulen mit deutscher Unterrichtssprache besuchen. Vom Religionsunterricht abgemeldet wurden 747 Schülerinnen und Schüler – in Prozentpunkten: 4,2 % (+0,4 %).



## Boom an den Oberschulen

Am meisten Zuwächse bei den Einschreibungen haben die Oberschulen zu verzeichnen. Im laufenden Schuljahr sind es 19.829 Jugendliche, 433 mehr als im Vorjahr, die eine der 75 Oberschulen im Lande besuchen. Sowohl die Einschreibungen einheimischer Schülerinnen und Schüler (+270) als auch jener mit Migrationshintergrund, also ohne italienische Staatsbürgerschaft (+163), haben zugenommen. 69,6 % der Schülerinnen und Schüler besuchen eine Oberschule mit deutscher, 28,5 % eine mit italienischer Unterrichtssprache und 1,8 % eine Oberschule in einer ladinischen Ortschaft. 1.176 Schülerinnen und Schüler mussten im Schuljahr 2009/2010 die Klasse wiederholen, das sind 5,9 % (+0,5 %). Südtirols Oberschulen zählen im aktuellen Schuljahr 1.093 Klassen. Eine Klasse umfasst im Schnitt 18,1 Schülerinnen und Schüler. 1.199 Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sind an Südtirols Oberschulen eingeschrieben, das ist ein Plus von 0,7 %.

Die bevorzugten Oberschultypen sind die Handelsoberschule mit 3.813 eingeschriebenen Schülerinnen und Schülern, gefolgt vom Realgymnasium mit 3.046 und dem Humanistischen Gymnasium mit 2.369. Die von den Jungen bevorzugten Schultypen sind die Handelsoberschule, das Realgymnasium und die Gewerbeschule. Die Mädchen hingegen geben dem Pädagogischen Gymnasium, der Handelsoberschule und dem Humanistischen Gymnasium den Vorzug.



Bearbeitet von **Thomas Summerer**

INFO-Redaktion, [redaktioninfo@schule.suedtirol.it](mailto:redaktioninfo@schule.suedtirol.it)

Quelle: Landesinstitut für Statistik  
 Südtirols Kindergärten, Grundschulen, Mittelschulen  
 und Oberschulen, Schuljahr 2009/2010  
[www.provinz.bz.it/astat](http://www.provinz.bz.it/astat)  
 Februar/März 2010

## Lesen, Hören, Wissen



### Veranstaltung des Amtes für Bibliotheken und Lesen

Der erste Teil der Veranstaltungsreihe des Amtes für Bibliotheken und Lesen „Lesen, Hören, Wissen“ findet am 20. (ab 14.00 Uhr) und am

21. Mai 2010 im Pastoralzentrum Bozen statt. Ein literarisches Quartett führt durch Neuerscheinungen der erzählenden Literatur für Erwachsene. Am zweiten Tag stehen Kinder- und Jugendbücher auf dem Programm. Von den zirka 300 ausgestellten und besprochenen Büchern und Medien werden 250 bei den jeweiligen Referaten vorgestellt.

Ehren- und hauptamtliche Bibliothekare und Bibliothekarinnen, Lehrer und Lehrerinnen, pädagogische Fachkräfte im Kindergarten und Eltern sowie alle Interessierten können sich über die neuesten Trends und Entwicklungen auf dem Buchmarkt kundig machen. Parallel zu den Vorträgen sind Bücher und Medien ausgestellt und laden zum Schmökern und Stöbern ein. Die Buchvorstellungen können außerdem über den neuen Rezensionsservice auf der Homepage des Amtes für Bibliotheken und Lesen recherchiert werden:

[www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/rezensionservice.asp](http://www.provinz.bz.it/kulturabteilung/bibliotheken/rezensionservice.asp)

## Read & Win!



### Jugendlesewettbewerb

Im Mai fällt der Startschuss für den Jugendlesewettbewerb Read & Win!, der bis zum 15. Oktober 2010 läuft.

Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren können teilnehmen. Aus einer Liste von zehn Jugendbüchern, die junge Leserinnen und Leser ausgewählt haben, wählen die Jugendlichen eines oder mehrere Bücher aus, lesen diese und äußern sich zu den Büchern auf der Homepage zum Wettbewerb. Zu finden sind die zehn Bücher der Shortlist in den Öffentlichen Bibliotheken sowie in den Bibliotheken der Oberschulen. Auf [www.readandwin.info](http://www.readandwin.info) finden die Jugendlichen verschiedene Aufgaben zum Buch wie: Dein Kommentar zum Buch, Welche Figur hat dich am meisten beeindruckt? Welche Musik würde als Soundtrack zu diesem Buch passen? Mindestens drei Aufgaben müssen erfüllt werden, um am Wettbewerb teilnehmen zu können. Zu gewinnen gibt es unter anderem Mediengutscheine, Sachpreise wie MP3-Player, USB-Sticks sowie Kopfhörer. Für das originellste „Foto zum Buch“ wird ein Kreativpreis vergeben.

Also lesen, lesen, lesen, mitmachen und gewinnen!

## Rundschreiben des Schulamtsleiters

[www.provinz.bz.it/schulamt/service/319.asp](http://www.provinz.bz.it/schulamt/service/319.asp)



- Nr. 16/2010 vom 25.03.2010  
Dienstaustritte der Schulführungskräfte mit Wirkung ab 1. September 2010
- Nr. 17/2010 vom 25.03.2010  
Eintragung in die Schulranglisten für das Schuljahr 2010/2011
- Nr. 18/2010 vom 06.04.2010  
Lehrerinnen- und Lehrervermittlungs- und Austauschprogramm 2010/2011

## Mitteilungen des Schulamtsleiters

[www.provinz.bz.it/schulamt/service/mitteilungen.asp](http://www.provinz.bz.it/schulamt/service/mitteilungen.asp)

- 26.03.2010
  - Pilotprojekt „Mobiles Forscherlabor an den Grundschulen“
  - Konferenz der Schulführungskräfte
- 29.03.2010
  - Das italienische Übungsfirmennetz IFS Network: Fortbildung
- 30.03.2010
  - Freistellung aus Erziehungsgründen und ordentlicher Urlaub
- 31.03.2010
  - Wettbewerb „L'Europa cambia la scuola – Label di riconoscimento per la qualità della progettualità europea“
- 06.04.2010
  - Informationsveranstaltung Schulsportstudie 2009
- 07.04.2010
  - Okkio alla Salute – Erhebung der Ministerien für Gesundheitswesen und den öffentlichen Unterricht
  - Kursfolge Begabungs- und Begabtenförderung – Eine Herausforderung für die Schule
  - Aufholkurse Schuljahr 2009/2010
- 09.04.2010
  - Rechtliches Plansoll der deutschsprachigen Grundschulen für das Schuljahr 2010/2011
- 12.04.2010
  - Anerkennung Ehrenamtsnachweis
- 13.04.2010
  - Platon – Jugendforum 2010
- 14.04.2010
  - Zusätzlicher Stellenbedarf – Erstellung des tatsächlichen funktionalen Plansolls
- 16.04.2010
  - Personal mit reduziertem Urlaubsanspruch
- 19.04.2010
  - Veröffentlichung der vorläufigen Landesranglisten für das Schuljahr 2010/2011

21.04.2010

- Absage Goethe-Sommerschule in Weimar 2010 – Ersatzveranstaltung

22.04.2010

- Änderung der Verordnung über die Benutzung von Gebäuden, Einrichtungen und Anlagen der Schulen für außerschulische Tätigkeiten

23.04.2010

- Staatliche Abschlussprüfung der Oberschule – Schuljahr 2009/2010 – Prüfungskommissionen

## Newsletter des Pädagogischen Instituts

[www.schule.suedtirol.it/pi](http://www.schule.suedtirol.it/pi)

**PI** Pädagogisches Institut  
für die deutsche Sprachgruppe

26.03.2010

- Eröffnung der Schülersausstellung „Zeitreise“

29.03.2010

- Südtiroler Initiativen und Projekte in „KON TE XIS“ – Naturwissenschaftliche Bildung in Südtirol

30.03.2010

- Mobiles Forscherlabor für Grundschulen – Versuche aus Chemie und Physik

31.03.2010

- Kursfolge 14.03 Lernen in der Oberschule – AHS-Oberstufe – Kursfolge in 4 Modulen (August 2010 – Frühjahr 2012) für 16 Lehrpersonen der Oberschule aus Südtirol und 8 Lehrpersonen der AHS-Oberstufe aus Nordtirol

01.04.2010

- Mathematik zum Anfassen – Wanderausstellung des Mathematikums in Gießen vom 9. bis zum 30. April 2010 in der Aula der Mittelschule „Michael Pacher“ in Brixen

06.04.2010

- 33.02 Kursfolge Naturwissenschaften – Neuauflage – Naturwissenschaften in Grundschule und Kindergarten

07.04.2010

- Kursfolge 19.02 Ins Schreiben und Lesen hinein – Kursfolge im Anfangsunterricht für 25 Lehrpersonen der Grundschule

08.04.2010

- 118 Schülerinnen und Schüler sind nun „Fit für Mitbestimmung“ – Rückblick auf ein gelungenes Seminar für Schülervertreter/innen

09.04.2010

- Lehrgang 12.PF Percorso formativo ispirato alla didattica e al pensiero di Maria Montessori – Corso di formazione triennale per insegnanti di L2 dei tre ordini di scuola

12.04.2010

- Fortbildungsangebote für Lehrpersonen – Fortbildung zum Thema „Dialekt und Hochsprache“ – Tagung zum Thema „Sprachwissenschaft trifft Schule“

13.04.2010

- Lehrgang 12.CD Consulenza didattica: una competenza da sviluppare – Corso di formazione triennale per insegnanti di L2 dei tre ordini di scuola

14.04.2010

- Das Zahlenbuch 5 – Ausgabe für Südtirol – Band 5 der Schulbuchreihe für Mathematik an der Grundschule erschienen

15.04.2010

- syndromeX beendet – Am 10. April 2010 endete die 2. Auflage des Online-Gewinnspiels. Die Spieler und Spielerinnen lieferten mehr als 1800 interessante und kreative Antworten zu den Problemstellungen.

16.04.2010

- Kursfolge 13.05 Schulentwicklung durch Qualitätssicherung – Kursfolge in vier Modulen mit didaktischer Werkstatt

19.04.2010

- „Das blaue Gold - Wasser in Südtirol“ – Kürzlich ist im Tappeiner-Verlag das Buch „Das blaue Gold - Wasser in Südtirol“ erschienen.

## Beschlüsse der Landesregierung



29.03.2010

- Entscheidung Umsetzung Oberschulreform

12.04.2010

- **Beschluss Nr. 580:** Jahresplan 2010 zur Förderung der Jugendarbeit der deutschen Sprachgruppe in Südtirol
- **Beschluss Nr. 581:** Schülerbeförderung – Schuljahr 2010/2011 – Bestätigung der eingerichteten Dienste des vergangenen Schuljahres 2009/2010

19.04.2010

- **Beschluss Nr. 646:** Auflassung von Grundschulstellen
- Entscheidung gemeinsames Geschichtsbuch

**Pädagogische Fachbibliothek**  
Amba-Alagi-Straße 10, 39100 Bozen

**Bibliothekarin**

Mathilde Aspmaier; Mathilde.Aspmaier@schule.suedtirol.it

Tel. 0471 417228, Fax 0471 417259

[www.schule.suedtirol.it/pi](http://www.schule.suedtirol.it/pi)

**Öffnungszeiten**

**Montag bis Freitag**

9.00 bis 12.30 Uhr

14.30 bis 16.30 Uhr

